

vollkommenes Wesen. Er fühlte durchaus keine Furcht vor ihr, erzählte ihr, daß er im Kopfe rechnen könnte und sogar mit Brüchen, er wußte die Quadratmeilen und die Einwohnerzahl des Landes und sie lächelte zu allem. Da schien es ihm, als wäre, was er wußte, doch noch nicht hinlänglich, und er schaute empor zu dem großen, großen Luftraum, und sie flog mit ihm, flog hoch hinauf zu der schwarzen Wolke und der Sturm fauste und brauste, als sänge er alte Lieder. Sie flogen über Wälder und Seen, über Meere und Länder. Unten in der Tiefe fauste der kalte Wind, heulten die Wölfe, flimmerte der Schnee und über denselben flogen die schwarzen schreienden Krähen hinweg, aber über ihnen glänzte der Mond groß und klar und zu ihm schaute Kay auf die lange, lange Winternacht hindurch. Am Tage schlief er zu den Füßen der Schneekönigin.

Dritte Geschichte.

Der Blumengarten der Frau, welche zaubern konnte.

Aber was wurde aus der kleinen Gerda, als Kay nicht wieder kam? Wo in aller Welt befand er sich doch? — Niemand wußte es, niemand konnte Auskunft erteilen. Die Knaben erzählten nur, daß sie gesehen, wie er seinen kleinen Schlitten an einen großen und prächtigen angebunden hätte, der in die Straßen hinein und dann zum Stadttore hinausgefahren wäre. Niemand wußte, wo er war; viele Tränen flossen, die kleine Gerda weinte bitterlich und lange. Dann hieß es, er wäre tot, er wäre in dem Flusse ertrunken, der nahe bei der Stadt vorbeifloß. O, es waren recht lange dunkle Wintertage.

Jetzt erschien der Lenz mit wärmerem Sonnenschein.

„Kay ist tot und fort!“ sagte die kleine Gerda.

„Das glaube ich nicht!“ sagte der Sonnenschein.

„Er ist tot und fort!“ sagte sie zu den Schwalben.

„Das glauben wir nicht! entgegneten dieselben, und endlich glaubte die kleine Gerda es auch nicht mehr.